

Sofort kühlen – aber nicht alles!

Serie „Erste Hilfe am Kind“ / Heute: Verbrennungen und Verbrühungen

Erste Hilfe. Je häufiger gehört, desto abstrakter wird der Begriff. „Leben retten“, im Ernstfall, klingt fassbarer. Spätestens, wenn ein Kind geboren wird, überkommt Eltern oft ein ungutes Gefühl angesichts der eigenen Unsicherheit – was mache ich eigentlich, wenn...? Zusammen mit dem DRK Weserbergland zeigt die Dewezet in einer kleinen Serie, worauf es ankommt.

VON BIRTE HANSEN

Hameln. Es passiert so schnell: Die kleine Hand wandert nach oben, landet am heißen Topf – Gebrüll. „Jedes Kind packt einmal in seinem Leben an den Topf oder auf den Herd“, sagt Kevin Mayer, Ausbildungsleiter beim DRK Weserbergland, überzeugt. Der Vorteil: Dann weiß es wirklich, was „heiß“ bedeutet, nachdem Mama und Papa ja schon x-mal davor gewarnt haben. Nicht immer passiert Schlimmeres dabei, manchmal aber eben doch. Verbrennungen und Verbrühungen sind laut DRK die schmerzhaftesten äußeren Verletzungen mit Auswirkungen auf den gesamten Organismus.

Die erste Maßnahme, falls Kleidung brennt: mit Wasser löschen oder die Flammen gegebenenfalls mit einer Decke oder Ähnlichem, was gerade zur Hand ist, ersticken. Früher galt bei Verbrennungen und Verbrühungen laut Mayer „Kühlen“ als Allheilmittel. „Heute sagt man:

„Kühlen – alles, was die Größe einer kindlichen Handfläche nicht überschreitet.“

Das Problem beim längeren Kühlen sei, dass vor allem bei

noch sehr kleinen Kindern und Babys der Kreislauf irgendwann kollabieren kann. Aber klar: Der Finger, der gerade am Topf gelandet ist, landet so schnell wie möglich im kalten Wasser, was die Schmerzen lindert. Außerdem gilt bei Verbrennungen:

„Wenn Kleidung an der Wunde ist – nicht entfernen!“

Die dritte Regel, die Kevin Mayer nicht nur für diese Situation aufstellt, lautet in diesem Zusammenhang auch:

„Nichts reinstecken, nichts rausziehen!“

Es gebe die skurrilsten Empfehlungen hinsichtlich Verbrennungen, schildert Mayer. „Solche Sachen wie ‚Quark drauf oder ‚Olivenöl rein‘ – nein! Nicht machen.“ Vor allem gilt:

„Brandblasen nicht öffnen!“

Bei Verbrühungen sollte die Kleidung dagegen möglichst rasch, aber vorsichtig entfernt werden – wenn sie nicht mit der Haut verklebt ist! Sonst außerhalb der Wunde abschneiden.

Bei großflächigen Verbrennungen oder Verbrühungen sollte sofort der

Notruf 112



Wer neugierig ist, will wissen, was da oben steht. Wenn es, wie hier, heißer Tee ist, wird's für kleine Kinder gefährlich. Die Gefahrenquellen für Verbrennungen und Verbrühungen im Haushalt sind vielfältig.

R+V-Versicherung

gewählt werden. Um die Wunde zu schützen, sollten Eltern sie locker abdecken/umwickeln. „Ideal ist natürlich ein sauberes, keimfreies Dreieckstuch aus dem Verbandkasten, aber wenn das nicht zur Hand ist, tut's auch das Geschirrtuch“, sagt Mayer. Notfalls sogar das benutzte. „Leute sollen sich nicht verrückt machen mit ‚Keimen, die in die Wunde kommen könnten“, sagt er. „Wunden sind eh dreckig – und gegen Infektionen kann man später Medikamente geben.“

Im Falle kleinerer Verbren-

nungen/Verbrühungen rät er den Eltern, auf ihren gesunden Menschenverstand zu vertrauen. „In dem Moment, in dem sie sich fragen, ob man damit vielleicht zum Arzt sollte: Zum Arzt gehen!“

Um gar nicht erst in die Verlegenheit zu kommen, Erste Hilfe leisten zu müssen, sind vorbeugende Maßnahmen wichtig – um Verbrennungen zu verhindern, gibt es zahlreiche: zum Beispiel ein Gitter am Herd, damit Kinder nicht an die Platten fassen können, Pfannenstiele sollten nicht über

den Herdrand ragen, Eltern müssen aufpassen, dass Kinder nicht zu dicht an den Grill gehen und sie sollten die Rasselbänder erst recht nicht unbeaufsichtigt um den heißen Grill herumtoben lassen. Auch ein heißes Bügeleisen und der Becher mit dem frisch aufgebrühten Tee sollten für Kinderhände unerreichbar sein. Vorsicht ist auch beim Umgang mit Wärmflaschen geboten.

► **In der nächsten Woche lesen Sie:** Die richtige Wundversorgung.